

einer der wahrsten geltend. Die Worte, welche neulich bei der Aufführung des Berber'schen episch breiten *Kolumbus* aus dem Parterre ertönten, die einfachen Worte: „Becker's Weltgeschichte!“ sind ohne Zweifel ein schlagendes Improvisum und ein hübsches Seitenstück zu dem: „Tuter Mond,“ u. s. w.

J. S.

M i s c e l l e n.

— Der Mandan-Stamm in Nordamerika, dessen keltische Abkunft Gatlin sehr wahrscheinlich gemacht, fand in dem Jahre 1838 seinen gänzlichen Untergang, nachdem er durch die unaufhörlichen Angriffe seiner Feinde schon seit geraumer Zeit auf 2000 Menschen herabgesunken war. Im Sommer 1838 brachte ein Pelzhändler die Pocken zu ihnen, und im Laufe von zwei Monaten war der ganze Stamm, mit Ausnahme von 30 oder 40 Personen, von der furchtbaren Krankheit hingerafft. Das Haupt des Stammes, Mahta-toh-pa, oder die vier Bären genannt, legte sich, als er alle seine Krieger und seine ganze Familie sterben sah, in eine Büffelhaut gehüllt nieder, verweigerte alle Nahrung und starb am neunten Tage. Der schwache Ueberrest des Stammes wurde von einem benachbarten feindlichen Stamm überfallen, das wohlgebaute Dorf, die Heimath ihrer alten Traditionen und der Schauplatz ihrer heiligsten Ceremonien, war nicht mehr zu vertheidigen, es fiel in die Hand der Riccaris, und die 30 oder 40 überlebenden Mandans wurden zu Sklaven gemacht. Der letzte Act des Trauerspiels war der furchtbarste. Kurz nachdem die Riccaris sich in dem Mandan-dorfe niedergelassen, wurden sie von einer großen Abtheilung Siour angefallen; der Widerstand war hartnäckig, und die Mandans nahmen eifrigen Antheil daran, um einen baldigen Tod zu finden. Zu dem Ende rannten sie aus dem Dorfe hinaus, griffen zerstreute Abtheilungen der Siour an, forderten diese selbst auf, sie zu tödten, und wurden endlich alle niedergehauen.

— Ich sah einmal — erzählt Dr. Lieber — in einer Straße in Boston mit dem Schritte, welchen Cicero den Philosophen empfiehlt, vor der Thüre eines Gastwirths eine Schildkröte herum gehen, auf deren Rücken zu lesen war: „Morgende Suppe,“ so daß das arme Geschöpf zum Genuße seines eigenen Fleisches selbst einladen mußte. Das Mittel wirkte auch; alle Vorübergehenden lasen die Einladung, das Wasser lief ihnen im Munde zusammen und sie gingen sehnsüchtig mit der Zunge schnalzend vorbei. (Abendzeitung.)

— Im Februar vorigen Jahres wurde in der Gemeinde Chantelour im nordwestlichen Frankreich das Dach eines Kellerhauses durch ein Feuermeteor in Brand gesteckt, welcher sich bald zwei benachbarten Häusern mittheilte. Dieselbe Feuerkugel wurde zu Cherbourg beobachtet. Dieser und der folgende Monat waren überhaupt an Feuerkugeln ziemlich fruchtbar:

am 27. Februar wurden dergleichen zu Parma und Guastalla, am 21. und 22. März zu Commercy und St. Menehould, am 24. und 30. zu Genf beobachtet. Von gefallenem Meteorsteinen wird nichts berichtet.

— Der witzige A. Weill erzählt in einer Correspondenz aus Paris in der Zeitung für die elegante Welt folgende spaßhafte Anekdote: Einst kam ein Destreicher zu einem Arzte. „Doctor, sagte er, i kann nit schlafen.“ „Nehmen Sie Bäder,“ versetzte dieser. Der Destreicher entfernte sich und nahm Bäder. Acht Tage später kam er wieder. „Doctor, wiederholte er, i kann nit schlafen.“ „Ich gebe Ihnen was,“ versetzte der Arzt und verschrieb ihm Opium, das auch der geduldige Patient verschluckte. Acht Tage später kam er wieder. „Doctor, i kann nit schlafen!“ — „Aber haben Sie denn Bäder genommen?“ — „Ja.“ — „Auch was ich verschrieben?“ — „Ja.“ — „Zum Teufel aber auch, was haben Sie denn?“ — „I hoab Woanzen,“ versetzte kalt der Destreicher.

— Noch immer unübertroffen sind Mozart's sechs, dem Meister J. Haydn gewidmete, Quartette vom Jahre 1785. Indessen, wie fast Alles von Mozart, so wurden auch sie anfangs sehr verkannt. Aus Italien kamen sie an den Berleger Artaria zurück, „weil der Stuch so fehlerhaft sei.“ Man hielt nämlich die vielen fremden neuen Accorde und Dissonanzen für Stuchfehler. In Ungarn ließ sie der Fürst Grassalkowitsch von seiner Capelle aufführen und rief einmal über das andere: „Sie spielen nicht recht, meine Herren!“ Man zeigte ihm die Noten. Voll Verdruß, solchen Unsinn zu sehen, wie er darin zu finden wähnte, zerriß er sie in kurze und kleine Stücke.

Erklärung der Modenkupfer.

1. Herrenanzüge. Kurzer Rock mit zwei Reihen großer Knöpfe. Paletot von lichter Farbe, wattirt, breiten Sammetaufschlägen und mit zwei Reihen großer Knöpfe besetzt. Beinkleider anliegend. Cravate dunkelfarbig.

2. Paletot mit breitem Pelzkragen und breiten Pelzaufschlägen besetzt. Beinkleider schwarz. Cravate weiß.

3. Ballanzüge. Robe von Crepp, vorn herunter mit englischer Spitze verziert, welche mit Rosen von Crepp besetzt ist; ebenso das Leibchen und die kurzen Ärmel. Weiße Glacehandschuh mit Schwanenpelz garnirt. Den Kopfschuß bedeckt ein filetartiger Turban mit Band und Federn geschmückt.

4. Neues Blondenhäubchen mit Bänderauspuß. Robe von Gros de Naples ohne Auspuß. Shawl en filel gearbeitet und unten herum mit schweren langen Franzen besetzt.

5. Häubchen wie Nr. 4. Weiße Organdi-Robe mit farbigen Punkten durchwirkt. Der obere Theil des Leibchens ist von einem anliegenden Kragen umgeben; die Ärmel sind kurz und anliegend.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

(Hierzu Intelligenzblatt Nr. 1.)